



Das Kroe-Haus ist von der Stiftung behutsam saniert worden. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen jetzt Leben und Werk des Malers. Dank Unterstützung aus dem Programm LAG GT8 kann dafür professionelle Unterstützung angeworben werden.

FOTO: ANDREAS GROSSPIETSCH

# Kroe soll jetzt erforscht werden

Dank Geld aus dem Programm LAG GT8 kann das Werk kunsthistorisch aufgearbeitet werden. Am Ende soll eine Ausstellung stehen, die auch auf Reisen gehen soll.

**Andreas Großpietsch**

■ **Borgholzhausen.** Der Kreis der Kroe-Freunde in Borgholzhausen ist klein, aber ziemlich erfolgreich. Er trägt eine Stiftung, die sich den dauerhaften Erhalt des Künstlerhauses zu eigen gemacht hat und dabei schon einige Erfolge vorweisen kann. Doch bei allem Enthusiasmus stoßen die Mitglieder da an ihre Grenzen, wo es um die kunsthistorische Einordnung und Bewertung geht. Doch diese Arbeit soll jetzt ein Profi erledigen.

Ob das eine Fachfrau oder ein Fachmann sein wird, steht noch nicht fest. Was in den angedachten sechs Monaten geleistet werden soll, ist allerdings schon recht weitgehend vorgeplant. Das war auch nö-

tig, um das Auswahlgremium zu überzeugen. Dessen Vorsitzender ist übrigens der Versmolder Bürgermeister Michael Meyer-Hermann.

Und auch der muss einräumen, das er beim Thema Kroe noch Nachholbedarf hatte. Nach dem Antrag und der Präsentation des Projekts durch die Stiftung ist er aber überzeugt: „Da schärft das Profil der Künstlerregion.“ Denn wirtschaftlicher Erfolg allein ist zu wenig, um den Kreis Gütersloh zum „Erfolgskreis“ zu machen, wie ihn Marketingexperten getauft haben.

Tourismus soll auch zum Wirtschaftsmix gehören und der braucht nicht nur schöne Wanderweg, sondern will auch etwas entdecken. Die etwas sperrige Kunstrichtung des In-

formel, mit der sich Walter Krömmelbein den größten Teil seines Künstlerlebens beschäftigt hat, hat auch unter kunstinteressierten Menschen noch sehr stark den Rang eines Geheimtipps. Doch das soll sich ändern.

Das Borgholzhausener Projekt soll dazu einen ganz praktischen Beitrag leisten, der weit über den geplanten sechs-Monats-Zeitraum hinausragen soll. „Es geht darum, eine Ausstellung zu konzipieren, die ab dem Herbst dann hoffentlich im Kroe-Haus gezeigt werden kann“, sagt Astrid Schütze. Danach soll sie das Andenken an den Maler durch Ausleihen in die Welt hinaustragen – wobei da zunächst mal an die Region Ostwestfalen gedacht ist.

Das Interesse am Informel erwacht auch an anderer Stelle. So will das Bockstiegel-Museum in Werther nach dem Sommer eine Ausstellung zeigen, für die ein auf diese Kunstrichtung spezialisierter Sammler die Werke zur Verfügung stellt. Eine weitere Ausstellung zum Thema im Nachbarort würde das Angebot noch deutlich verstärken.

## Sechs Monate im Kroe-Haus arbeiten

Die „Lokale Aktionsgruppe Gütersloh 8“ (LAG GT8) steuert 39.000 Euro bei. Das sind 65 Prozent der Gesamtkosten. Um den Rest muss sich jetzt nach der Zusage die Kroe-Stiftung kümmern, die aber nicht im Geld schwimmt. Neben der Ausstellung soll am Ende der sechs Monate auch ein professioneller Ausstellungskatalog entstanden sein.

„Es handelt sich um eine auf sechs Monate begrenzte Vollzeitstelle. Der Arbeitsplatz ist das Kroe-Haus“, nennt Astrid Schütze noch einige Rahmenbedingungen für Interessenten. Und genau dort soll dann auch die erste „richtige“ Ausstellung zu sehen sein, die professionell kuratiert wurde. Die Stelle muss ganz offiziell ausgeschrieben werden.



Rückenwind für die Kroe-Stiftung – von links: Mareike Bußkamp, Astrid Schütze, Paul-Ludwig Welpinghus, Michael Meyer-Hermann, Dirk Speckmann und Manfred Warias.

FOTO: ANDREAS GROSSPIETSCH